

Wien, am 26. April 1929

Werter Genosse!

Die zugeschickten Dokumente samt Begleitbrief erhalten. Beide Dokumente sind in der Arbeiterstimme Nr. 42/43 bereits veröffentlicht.¹ Wir haben zehn Stück dieser Nummer kouvertiert nach Russland geschickt an die Adressen von zehn Betrieben. Außerdem werden 2.000 Sonderabzüge als Flugblatt verteilt werden am 1. Mai unter den Zekisten² und vor dem 1. Mai vor den Großbetrieben Wiens. Schließlich haben wir 300 Freinummern dieser Arbeiterstimme benutzt, um alle Provinzortsgruppen der Partei damit zu belegen.

Inzwischen ist Ihre Karte und der Brief mit dem Schreiben an „The Militant“ eingelangt. Wir haben einen Sympathisierenden, der uns die russischen Sachen übersetzt. Aber einerseits können wir ihm die intimen Sachen, das heißt die, die internen Fragen betreffen, nicht geben, andererseits können wir ihn nicht beliebig in Anspruch nehmen, deshalb bitten wir Sie, vorderhand doch Deutsch zu schreiben. Wir werden Umblick halten, vielleicht finden wir doch einen Übersetzer, den wir rascher zur Hand haben und dem wir alles anvertrauen können.

Mit gleicher Post beginne ich Ihnen die Publikationen der österreichischen Opposition zuzusenden, soweit sie gedruckt wurden. Heute sende ich die vier ersten parteiinternen Schriften. Das weitere folgt. Ebenso die Antwort auf alle von Ihnen gestellten Fragen wird folgen. Ich halte es für notwendig, Ihnen vorerst einen kurzen geschichtlichen Überblick über die bisherige Entwicklung der österreichischen Opposition zu geben, weil das das Verständnis wesentlich erleichtern wird. Siehe darüber die Beilage. Hier will ich nur noch in politischer Beziehung zu dieser Vergangenheit sagen: die Politik der österreichischen KP war durch die ganze Zeit (mit einer kurzen Leviphase³ unter Strasser⁴ 1921, die ich im selben Jahre (Parteitag 1921) liquidiert habe) ultralinks menschowistisch. Dieses Ultralinkstum hat in keiner Partei solche Orgien gefeiert wie in Österreich, hier hat es grotesk kreischende Formen angenommen, sich immer mehr überpurzelnd. Es ist nicht nötig, auf die tollen Einzelheiten einzugehen, es genügt das Resultat, die absolute Isolierung der Partei, und die Tatsache, dass die KP faktisch zum besten linken Flankenschutz der SP geworden ist. Es ist tatsächlich so, dass nicht die Raffiniertheit der Bauer das Wachstum der KP hindert, sondern umgekehrt die

---2---

die tollen Kapriolen der KP durch ihr Ultralinkstum der SP trotz allen ihres Verrates die Arbeiter sichert. Es ist klar, dass unter solchen Umständen unsere Politik äußerlich als „rechts“ erscheinen musste. Wir aber standen und stehen auf dem Standpunkt, dass rechts die Politik ist, die die Partei von den Massen und die Massen von der Partei oder noch genauer den Kommunismus von den Massen und die Massen vom Kommunismus entfernt – wie radikal immer sie sich

¹ Gemeint sind die beiden Artikel: *Trozkys Abrechnung mit den Verleumdern* (Arbeiter-Stimme 42/43, S.3) und *Über die Gruppierungen in der kommunistischen Opposition* (Arbeiter-Stimme 42/43, S.6)

² Anhänger/innen des ZK (Zentralkomitees) der KPÖ

³ Paul Levi

⁴ Josef Strasser

gebärde –, wer die Massen dem Kommunismus und den Kommunismus den Massen nähert, der ist links. Unsere Politik, unsre Grundeinstellung war daher immer und ist auch heute links. Bezeichnenderweise waren die Rechten, die wir in der Levikrise liquidierten, seither immer im Bündnis mit den Ultralinken Menschewisten gegen uns und sind es auch heute (diese Rechten stehen mit Bucharin-Brandler in Kontakt).

Wir legen Wert darauf, dass Sie das ganze Material bekommen und bitten Sie darum, den Empfang zu bestätigen, damit wir, wenn etwas verloren gehen sollte, Ersatz schaffen und nachschicken. Manche Stücke sind heute nur mehr schwer zu haben.

Mit kommunistischem Gruß!



[Josef Frey]

Haben Sie das folgende, Ihnen zugeschickte Material:

- 1) Nr. 42/43 der Arbeiterstimme
- 2) Nr. 29-41 der Arbeiterstimme
- 3) Die Kopie unseres Briefes vom 23. Jänner 1929 an die Reichsleitung des Leninbundes erhalten?

Sind Sie in der Lage, rekommandierte Sendungen, die an Ihre poste restante Adresse (pseudonym!) adressiert sind, zu beheben?

Wien, am 26. April 1929.

Werter Genosse!

Die zugeschickten zwei Dokumente samt Begleitbrief erhalten. Beide Dokumente sind in der Arbeiterstimme Nr. 42/43 bereits veröffentlicht. Wir haben zehn Stück dieser Nummer konvertiert nach Russland geschickt an die Adressen von zehn Betrieben. Ausserdem werden 2000 Sonderabzüge als Flugblatt verteilt werden am 1. Mai unter den Zekisten und vor dem 1. Mai vor den Grossbetrieben Wiens. Schliesslich haben wir 300 Freinummern dieser Arbeiterstimme benutzt, um alle Provinzortgruppen der Partei damit zu belegen.

Inzwischen ist Ihre Karte und der Brief mit dem Schreiben an "The Militant" eingelangt. Wir haben einen Sympathisierenden, der uns die russischen Sachen übersetzt. Aber einerseits können wir ihm die intimen Sachen, das heisst die die internen Fragen betreffen nicht geben, andererseits können wir ihn nicht beliebig in Anspruch nehmen, deshalb bitten wir Sie vorderhand doch deutsch zu schreiben. Wir werden Umblick halten, vielleicht finden wir doch einen Übersetzer den wir rascher zur Hand haben und dem wir alles anvertrauen können.

Mit gleicher Post beginne ich Ihnen die Publikationen der österreichischen Opposition zuzusenden, soweit sie gedruckt wurden. Heute sende ich die vier ersten parteiinternen Schriften. Das weitere folgt. Ebenso die Antwort auf alle von Ihnen gestellte Fragen wird folgen. Ich halte es für notwendig Ihnen vorerst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die bisherige Entwicklung der österreichischen Opposition zu geben, weil das das Verständnis wesentlich erleichtern wird. Siehe darüber die Beilage. Hier will ich nur noch in politischer Beziehung zu dieser Vergangenheit sagen: die Politik der österreichischen KP war durch die ganze Zeit (mit einer kurzen Leviphase unter Strasser 1921, die ich im selben Jahre ^(Parkitz 1921) liquidiert habe) ultralinks menschewistisch. Diese Ultralinke hat in keiner Partei solche Orgien gefeiert wie in Oesterreich, hier hat es grotesk kreischende Formen angenommen sich immer mehr überpurzelnd. Es ist nicht nötig auf die tollen Einzelheiten einzugehen, es genügt das Resultat, die absolute Isolierung der Partei und die Tatsache, dass die KP faktisch zum besten linken Flankenschutz der Sp geworden ist. Es ist tatsächlich so, dass nicht die Raffiniertheit der Bauer das Wachstum der Sp hindert, sondern umgekehrt die

Kp

die tollen Kapriolen der Kp durch ihr Ultralinkstum der SP trotz allen ihres Verrates die Arbeiter sichert. Es ist klar, dass unter solchen Umständen unsere Politik ^{äusserlich} als "Rechts" er s c h e i n e n musste. Wir aber standen und stehen auf dem Standpunkt, dass rechts die Politik ist, die die Partei von den Massen ~~ab~~ und die Massen von der Partei oder noch genauer ~~von~~ den Kommunismus, von den Massen und die Massen vom Kommunismus entfernt- wie radikal immer ^{sie} ~~er~~ sich gebärde- ~~der ist~~ ~~rechts~~, wer die Massen dem Kommunismus und den Kommunismus ~~den~~ den Massen nähert der ist links. Unsere Politik, unsere Grundeinstellung war daher immer und ist auch heute links. Bezeichnenderweise waren die Rechten, die wir in der Levikrise liquidierten, seither immer im Bündnis mit den Ultralinken Menschewisten gegen uns und es auch heute (diese Rechten stehen mit Bucharin-Brandler in Kontakt).

Wir legen Wert darauf, dass Sie das ganze Material bekommen und bitten Sie darum den Empfang zu bestätigen, damit wir wenn etwas verloren gehen sollte Ersatz schaffen und nachschicken. Manche Stücke sind heute nur mehr schwer zu haben,

Mit kommunistischem Gruss!

Stuppi

Haben Sie folgendes, Ihnen zugeschnittene Material:

- 1) Nr 42/43 Nr. "Arbeiterstimme"
- 2) Nr 29 - 41 Nr. "Arbeiterstimme"
- 3) die Kopie unseres Briefes vom 23. Januar 1929 an die Reichleitung des Landvolkes?

Können Sie in der Lage rekommandierte Sendungen, die aus Ihrer post restante Adresse (pseudonym!) adressiert sind, zu befassen?